

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

10.10.1824 (Nr. 282)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 282.

Sonntag, den 10. Oktober

1824.

Baden. (Ausg. des großherzogl. Staats- und Regierungsblattes vom 9. Okt.) — Baiern. — Sachsen-Weinungen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Nordamerikanische Freistaaten. — Spanisches Amerika. — Verschiedenes. — Dienstaachrichten. — Todesfall.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 9. Oktober enthält: I. folgende Verordnung des Ministeriums des Innern:

Es ist zwar schon allgemein angeordnet, daß der Mustering von Hunden der erste Ortsvorgesetzte und ein Thierarzt beizuwohnen habe, und daß der Thierarzt als Sachverständiger mit dem Ortsvorstand darüber, ob ein Hund nach §. 4 des Gesetzes vom 13. Februar 1811 zu alt oder verdächtig, und daher wegzuschaffen sey, entscheide, bei welchen Bestimmungen es auch sein Verbleiben hat; allein über die Zulässigkeit eines Rekurses gegen eine solche Entscheidung, wenn der Eigenthümer glaubt, daß sein Hund die angegebenen Eigenschaften nicht habe, und daß allenfalls leidenschaftlich gegen ihn gehandelt werde, ist noch nichts bestimmt.

Um eine gleichförmige Behandlung dieses polizeilichen Gegenstandes zu erwecken, und allenfalligen Anfragen zu begegnen, wird in Gemäßheit eingelanter höchster Staatsministerial-Verfügung vom 9. d. M. Nr. 1766 hiermit zur allgemeinen Kenntniß und Benehmen verordnet, daß gegen das Erkenntniß des Ortsvorstandes und des Thierarztes bei der Hundemustering ein Rekurs an das Amt statt finde, welches denselben in Gemeinschaft mit dem Physikat zu erledigen hat. Ein weiterer Rekurs findet nicht statt.

Baiern.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Baiern verließen am 5. Okt. mit Allerhöchstherrn Familie Nymphenburg, um das Residenzschloß in München zu beziehen. Se. Majestät der König werden am 12. Okt. die Reise nach Schönbrunn antreten, und in Allerhöchstherrn Gefolge werden sich die Flügeladjutanten und Generalleutnants, Graf Keuß und Graf Pappenheim, dann der Oberstallmeister Freih. v. Kestling befinden. Am 13. reisen S. M. die Königin, mit der durchlauchtigsten Braut Prinzessin Sophie, und den andern beiden Prinzessinnen, begleitet von dem Generalleutnant Grafen Rechberg, eben dahin ab. Die Verlobung wird am 18. Okt. statt finden, und der Aufenthalt der königl. Familie am kais. Hofe wird drei Wochen dauern. Se. königl. Hoheit der Prinz Karl bleibt in München. Der Staatsminister Graf Rechberg, als Minister des Hauses, wird sich einige Tage früher nach Wien begeben.

Sachsen-Weinungen.

Unterm 4. Sept. hat unser Herzog seinem Lande ei-

ne landschaftliche Verfassung erteilt. Die 21 Landstände werden aus dem Stande der Rittergutsbesitzer, der Bürger und der Bauern erwählt. Aus jedem dieser drei Stände ernennet der Regent einen Abgeordneten; der vom Fürsten Gewählte aus den Rittergutsbesitzern ist zugleich Landmarschall, wenn nicht $\frac{2}{3}$ der Landschaft dagegen gegründet protestiren. Staats- und Hofdiener sind von den Wahlen nicht ausgeschlossen; jeder Abgeordnete aus dem Bürgerstande muß wenigstens 300 fl. jährliches Einkommen haben; aus dem Bauernstande 6 Rcker Grundeigenthum. Der landschaftliche Vorstand besteht aus dem Landmarschall, 2 Vorstehern und dem bleibenden Syndikus, und vertritt die Landschaft auch außer den Landtagen. Der Regent kann einem Gesetzesvorschlag seine Genehmigung ohne Angabe der Gründe versagen. — (Der Herzog von Sachsen-Weinungen ist gegenwärtig, zum Besuche seiner Schwester, der Herzogin von Kent, in London.)

Das Memorial bordelais vom 28. Sept. erwähnt nichts mehr von den 25,000 Russen, die es auf der Insel Majorca landen ließ. (S. Karlsruh. Ztg. Nr. 277.) Dagegen erzählt es uns eine nicht weniger wunderbare und eben so unwahrscheinliche Geschichte von der Reise und Verhaftung eines Bettlers in Spanien, und zwar des reichsten Bettlers, den es je auf der Welt gegeben haben mag: »Man hat kürzlich — so sagt das Memorial bordelais — in der Gegend von Almeida einen Bettler verhaftet, der sich nach Cadix begeben wollte und unterwegs Almosen forberte. Er hatte in diesem ersten Hasen mit den Rebellen gelandet. Man fand bei ihm mehrere Briefe von hoher Wichtigkeit, und für etwa 4 Millionen Wechsel, für die Revolutionäre bestimmt, welche auf Kaufleute in Cadix, Malaga, Sevilla und einigen andern Städten angewiesen waren.«

Frankreich.

Paris, den 7. Okt. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr. 20 Cent. eröffnet und zu 102 Fr. 35 Cent. geschlossen. — Bankaktien 1965 Fr. — Rdn. span. Maleiben von 1823 — 59 $\frac{1}{4}$.

Vorgestern, vor der Messe, übergab der Graf v. Zichy, begleitet von dem Baron von Vincent, Gesandten Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, dem Könige ein Schreiben seines erlauchten Souverains, wegen des Todes Sr. M. Ludwigs XVIII., und der Thronbesteigung Sr. M. Karls X.

Auch empfing der König vor der Messe, in einer

Privataudiens, den Gen. Lieut. Grafen von Bourmont und den Vicomte von Casielbajac.

Ein trauriger Vorfall ereignete sich gestern in den Tuilleries. Der Gesandte Sardiniens fuhr aus dem Pavillon Marsan, als die Ringe und Schnallen der Kutschentriemen, woran sich die beiden hinten auf stehenden Bedienten und der Jäger Sr. Erz. hielten, auf einmal brachen, und diese drei Individuen rücklings aufs Pflaster stürzten. Die beiden Bedienten kamen mit starken Kontusionen davon; der Jäger aber fiel unter einen Wagen, und ein Rad gieng ihm längs über den Körper. Der Gesandte stieg aus der Kutsche, und wollte den Verwundeten hineinbringen lassen; allein der Zustand dieses Menschen erlaubte es nicht; einige Aufseher trugen ihn in ihre Wachstube, und legten ihn auf ein Bett, wo Hr. Distel, erster Ehren-Wundarzt des Königs, ihm mit aller möglichen Hülfe seiner Kunst beigesprungen ist. Nachdem der Unglückliche wieder zur Besinnung gekommen, ließ ihn der Gesandtschafts-Sekretär in einer Sänfte in das Hotel des sardinischen Gesandten tragen.

G r o ß b r i t a n n e n .

London, den 2. Okt. Hr. Sadler, ein englischer Luftschiffer, ist bei seiner letzten Ausfahrt, welche am 29. Sept. statt hatte, um das Leben gekommen. Da der Ballon an einem Kamin heftig anstieß, so wurde Hr. Sadler durch den Stoß aus dem Schiffchen geworfen, und gab den folgenden Tag den Geist auf. Sein Bedienter, der ihn auf dieser Luftreise begleitet hatte, kam mit einem zerbrochenen Arm davon.

(Globe and Traveller.)

Nach spätern Schifferberichten scheint das vom Walmercastile im Meerbusen von Mexiko gesehene Konvoy (s. Karlsr. Zeit. Nr. 274) ein englisches gewesen zu seyn, das unter Bedeckung des Kriegsschiffs Hussar nach Veracruz segelte.

Der Obrist Campell hat Bogota am 6. Mai verlassen, um sich nach England zurückzugeben. Da er Gelegenheit gehabt hat, die Beschaffenheit der öffentlichen Einrichtungen zu studiren, den Gang der Regierung, die Stätigkeit der Gesetze, wonach Columbia verwaltet wird, mit einem Wort, das Wesen der columbischen Staatsverfassung zu beobachten, so zweifelt man nicht, daß seine Ankunft in England für Südamerika der Anfang einer neuen Epoche seyn werde. Der Vizepäsident ließ ihm durch einen seiner Adjutanten das Geleite bis nach Cartagena geben, und zugleich Verhaltungsbefehle an die Lokalbehörden der Städte, durch welche der Kommissär passiren wird, ergehen, damit er auf eine ehrenvolle Weise empfangen und seine Reise erleichtert werde. Er wurde bis auf eine gewisse Entfernung von der Hauptstadt von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem ersten Kommissär, dem englischen Konsul, so wie von mehreren angesehenen Einwohnern der Stadt begleitet.

D e s t r e i c h .

Wien, den 2. Oktober. Die königlich englische Gesellschaft der Litteratur, deren Schutzherr (Patron)

der König selbst ist, soll nach ihren Statuten vier und zwanzig Ehrenglieder ernennen, von welchen bisher sechszehn ernannt sind. Von diesen sechszehn sind zwölf Engländer, und nur vier Ausländer; nämlich der Abate Angelo Mai, der berühmte Reisende, Freiherr Alexander von Humboldt, der Dichter August Wilhelm von Schlegel und der k. k. Hofrath und Hofbibliothekar Joseph von Hammer. Demselben haben Se. Majestät der Kaiser sowohl dieses Diplom, als das von der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Warschau erhaltene Diplom eines korrespondirenden Mitgliedes anzu nehmen allergnädigst gestattet.

Die Dfner Zeitung vom 30. September meldet: »Heute beginnt im hiesigen Nebengebirge die Weinlese. Der Ertrag dürfte strichweise, wegen des Hagelschadens und ungünstig gewesenen Sommers, kaum mittelmäßig seyn, in der Qualität aber hofft man, wenigstens größern Theils, ein gutes Weinjahr, indem die angemessene Witterung im September das einbrachte, was die des früheren Monatsvereiteln zu wollen schien.«

P r e u ß e n .

Berlin, den 3. Okt. Der königl. Hof legt morgen, den 4. d., die Trauer für Se. M. den König von Frankreich, Ludwig XVIII., auf 3 Wochen an.

R u ß l a n d .

Bei der russischen Marine haben große Beförderungen statt gefunden; unter Andern wurden die Kontreadmirale Koropka, Lurochin und Dylow zu Vizeadmiralen, und die Kapitan-Kommandeurs, Patarjuni, Motschalow, Hamilton und Nicksjulow zu Kontreadmiralen ernannt. — Bis zum 16. Sept. waren in Kronstadt 792 fremde Kauffahrer eingelaufen, und 737 abgefeselt. Unter den erstern bemerkte man neulich 2 Schiffe aus Alexandria unter schwedischer Flagge.

Am 7. Sept. wurde der Professor D. Becu in Wilna vom Blitze erschlagen. Er schlief in seiner Stube auf dem Sofa, als der Blitz durch ein Fenster hineinsuhr und ihn tödtete.

T ü r k e i .

Semlin, den 27. Sept. Privatbriefe aus Bitoglia vom 10. d. wollen wissen, der Seraskier Derwisch Pascha sey auf Befehl des Großherrn enthauptet worden. Dieß wäre dann seit Ausbruch der griechischen Revolution der fünfte Seraskier, welcher um's Leben käme. Der Pascha von Silistria, welcher sich so hartnäckig der Räumung der Fürstenthümer widersetze, ist eilig nach Konstantinopel beschieden worden, und da er seinen Harem mitnahm, so scheint er dort eine andere Anstellung erhalten zu sollen. Unterdessen verbreitet sich das Gerücht, daß die Janitscharen die Absetzung des Großwesiers und Reis-Effendi durchgesetzt hätten; Ersterer sey nach den Dardanellen, Letzterer nach Asien exilirt worden. Sollte sich dieses bestätigen, so ist vielleicht der den Janitscharen so geneigte Pascha von Silistria zum Großwesier bestimmt.

Berichten aus Athen vom 22. August zufolge wird

dasselbst eine neue (die vierte) griechische Zeitung erscheinen; sie wird den Titel: »Athensische Ephemeriden«, führen.

Nordamerikanische Freistaaten.

Neu-York, den 1. Sept. Sobald sich hier die Nachricht von der Ankunft des Generals Lafayette zu Staten-Island verbreitet hatte, traf man alle Anstalten, den Gast der Nation auf eine würdige Weise zu empfangen. Der von den Bürgern der Stadt zur Leitung der Feierlichkeiten gewählte Ausschuss schickte das Dampfschiff Robert Fulton und acht andere Dampfschiffe nach Staten-Island ab. Der Robert Fulton hatte 200 Matrosen, ein Bataillon Seesoldaten, Seeoffiziere, mehrere Damen und Musik an Bord. Auf den übrigen Schiffen, die nach Staten-Island abfuhren, befanden sich etwa 6000 Bürger von Neu-York. Um 1 Uhr traf das Geschwader zu Staten-Island ein, und kurz darauf sah man das Boot heranrudern, das den General ans Land setzte; der Vizepräsident und der Ergouverneur von Neu-Jersey begleiteten ihn. Als bald bildete sich der Zug und setzte sich in Marsch, durch einen Triumphbogen ziehend, der mit den französischen und amerikanischen Farben geziert war. Hr. Lafayette bestieg sofort das für ihn bestimmte Schiff und das Geschwader setzte sich nach Neu-York in Bewegung. Er wurde von seinen alten Waffengefährten, dem Obristen Miller, jetzt 85 Jahre alt, dem General Van-Courland, dem General Clarkson und andern ehrwürdigen Veteranen, die den Freiheitskrieg mitgekämpft hatten, aufs freundschaftlichste empfangen. Als das Geschwader vor Neu-York ankam, donnerten die Kanonen auf allen Batterien. 3000 Mann Milizen waren in Linie aufgestellt, die Wälle, die Fenster und selbst die Dächer der Häuser waren mit Einwohnern jedes Alters und Geschlechts besetzt. Als Lafayette den Boden betrat, zu dessen Befreiung er so wirksam beigetragen hat, wurde er von tausendstimmigem Zuruf begrüßt. Ein vierspänniger offener Wagen stand zu seinem Empfang bereit und brachte ihn nach dem Gemeindehause, wo er nochmals feierlichst bewillkommt und sodann auf seine Zimmer auf dem Rathhause geführt wurde. Die Stadt hatte ein glänzendes Gastmahl veranstaltet. Abends war ganz Neu-York beleuchtet. Die Blätter von Neu-York sind voll von den täglichen Festlichkeiten, die ihm zu Ehren angestellt wurden. Dieses Detail ist aber für den Leser ermüdend.

Am 24. Aug. kam der General zu Boston an, wo er eine gleich ehrenvolle Aufnahme fand. Obwohl er auf dem Wege von Neu-York dahin von den Deputationen beider Städte und einem großen Gefolge begleitet war, weigerten sich jedoch unterwegs sämmtliche Wirthe, irgend eine Bezahlung für das anzunehmen, was Lafayette und seine Begleiter bei ihnen verzehrten.

Zu Albany und Philadelphia wird dem General eine eben so glänzende Aufnahme bereitet.

Spanisches Amerika.

Die columbische Zeitung vom 11. Juli enthält eine Abschrift des zwischen Columbia und Mexiko am 23.

Okt. 1823 abgeschlossenen und von der columbischen Regierung unterm 30. Juni ratifizirten Schutz- und Trutzbündnisses. — Die columbische Regierung hat die Einfuhr des Salzes in allen ihren Häfen untersagt. — Sie hat ferner durch ein, ebenfalls vom Kongreß angenommenes, Dekret die Ausfuhrabgaben von allen Erzeugnissen der Republik festgesetzt. Diese Abgaben sind für alle Provinzen gleichförmig. Nach denselben bezahlt man z. B. von rohem Leder 10 pCt., von Cacao 15, von Farbholz 15; von einem Maulthier 20 Piaster, einem Pferd 15, jedem andern Stück Vieh 12; gemünztem Gold 3 pCt. Die Ausfuhr von gemünztem Silber, Platina und Goldstaub ist völlig untersagt. Alle andere Artikel außer den erwähnten zahlen 4 pCt. Ausfuhrabgaben. — Nach einem Dekrete des Kongresses vom 12. Juni ist Columbia in Zukunft in 12 Departements eingetheilt. Der Präsident erhält an Gehalt jährlich 30,000 Dollars, der Vizepräsident 18,000, die Mitglieder des Senats und die Abgeordneten täglich 6 Dollars. Der Präsident Bolivar hat auf den ihm zukommenden Gehalt Verzicht geleistet, und erklärt, er wünsche bis zur Beendigung des Kriegs dem Staate unentgeltlich zu dienen. Die ganze innere Verwaltung der Republik kostet nach dieser Berechnung nur 500,000 Dollars (à 2 fl. 24 kr.)

V e r s c h i e d e n e s.

Nach der Bremer Zeitung hatte der verstorbene preussische Staatskanzler, Fürst v. Hardenberg, die Denkwürdigkeiten seines Lebens von 1801 bis zum Tode Frieden freimüthig beschrieben; der König aber hat jetzt befohlen, diese Handschrift, mit dem königl. Siegel versehen, in das Archiv niederzulegen, und sie erst 1850 zu eröffnen.

In Polen sind alle dem geistlichen Stande sich widmende und in Seminarien sich befindende junge Leute, so lange sie in den Seminarien und überhaupt bei dem geistlichen Stande bleiben, vom Militärdienste befreit worden.

Hr. Casimir Bonjour hat den Buchhändlern Ventschou und Mme. Dabo das Manuscript seines Lustspiels, le Mari à bonnes fortunes, das im Théâtre-Français ein so glänzendes Glück gemacht, für 7000 Franken verkauft.

Nach Briefen aus Barcellona steigt in Catalonien die Anarchie täglich. In den Monaten August und September sind in dieser Provinz über 150 Mordthaten begangen worden.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben durch höchste Entschliessung vom 9. Sept. d. J. der Vize des Hofgerichtsraths Christian Philipp Gottlieb zu Rastatt ihn wegen seiner Kränklichkeit in Ruhestand

zu versetzen, gnädigst willfahrt, und an dessen Stelle den bisher pensionirten Oberamtmann Michael Gartner in Nassau zum Hofgerichtsrath ernannt.

Todesfall.

Am 24. Sept. d. J. ist Oberrevisor Folz bei der Kathol. Kirchensektion mit Tod abgegangen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 9 Okt. | Barometer. | Therm. | Hyg. | Wind. |
|--------------------|-------------|---------|-------|-------|
| M. 7 $\frac{1}{2}$ | 27 B. 59 F. | 10,6 G. | 59 G. | SW. |
| M. 1 $\frac{1}{2}$ | 27 B. 57 F. | 12,9 G. | 56 G. | SW. |
| M. 9 $\frac{1}{2}$ | 27 B. 68 F. | 11,1 G. | 59 G. | SW. |

Veränderlich mit Regen und Wind.

Todes-Anzeige.

Nach vieljährigen unendlichen Leiden entschlief gestern Nachmittag um 2 Uhr, zu einem bessern Leben, unser theuer innigstgeliebter Gatte und Vater, der großherzogl. bad. Major Kestler, Ritter des großherz. Karl Friedrich Militärverdienstordens, in einem Alter von 50 Jahren. Indem wir die schmerzliche Pflicht erfüllen, alle nahe und ferne Freunde und Verwandte des Verewigten von diesem uns tiefbeugenden Verluste zu benachrichtigen, bitten wir um ihre stills Theilnahme und um die Fortdauer ihres Wohlwollens.

Baden, den 7. Okt. 1824.

Karoline, verwittibte Majorin Kestler,
geb. Schiedler, mit ihren Söhnen,
Ludwig Kestler, Kadet, und
Emil Kestler.

Literarische Anzeige.

In der D. N. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Schlegel, der Denkfreund. 1 fl. 3 kr. — Wilberg, Aufsätze über Unterricht und Erziehung. 2 fl. 6 kr. — Venturini, D., Rußlands u. Deutschlands Befreiungskriege in den Jahren 1812 — 1815. 4 Tble. mit illum. Kupf. 21 fl. 36 kr. — Wilbrand, Darstellung des thierischen Magnetismus. 1 fl. 30 kr. — Wilmisen, Lehrstoff u. Lehrgang des deutschen Sprachunterrichts in Mädchenschulen. 1 fl. 21 kr. — Winkelmanns Werke. 99 und 100 Bd. 9 fl. — Wolfram, die Zimmerwerkskunst, mit 453 Fig. 7 fl. 12 kr. — Woltersdorf, Das Ganze der Brod-, Semmel-, Kuchen- und Pfefferkuchen-Bäckerei. 3 fl. 9 kr.

Ettingen. [Bekanntmachung.] Bei hiesigem Amte ist ein Zimmergeselle in Verhaft, der sich August Mäler nennet, und aus Dessau gebürtig seyn will.

Er ist nach Großherzogl. Badischem Militärmaasse 5' 2" hoch, hat blinde Haare, eine niedere Stirne, blaue Augen, eine gewöhnliche Nase, einen kleinen Mund, dünnen Bart, ein rundes Kinn, ovales Gesicht, gute Zähne, und ein kleines, wahrscheinlich von den Kinderblattern herrührendes Orloffchen in der linken Wange.

Sein Blick ist etwas scheu, seine Bildung aber nicht unangenehm, sein Körper ziemlich robust. Er spricht den Obersächsischen Dialekt.

Nach den bisher über diesen Menschen eingezogenen Erkundigungen scheint der von ihm angegebene Name, August Mäler, falsch zu seyn. Er mag vielmehr Johann Wilhelm Krüpper heißen, und Hamburg zur Heimath haben.

Dieser Krüpper arbeitete im Jahr 1822 als Zimmergeselle in Strassburg, von wo er sich heimlich entfernte, nachdem er 5 Stücke Handwerkszeug mit sich entwendet hatte.

Später soll er im Großherzogthum Baden einem Meißnerknecht sein Felleisen entwendet, und sich darauf zu Frankfurt am Main in vorläufige Militärdienste begeben haben, aus denen er aber wieder entwichen.

Alle obrigkeitliche Stellen werden dienstergedenkt ersucht, dasjenige, was ihnen wegen August Mäler oder Johann Wilhelm Krüpper bekannt geworden, chebefälligst, zum Behufe weiterer Untersuchung, hierher mitzutheilen.

Ettingen den 6. Okt. 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Baghäusel. [Forstransport-Afford betr.]

In Folge Auftrags Großherzogl. hochpreisl. General-Salinenkommission wird Donnerstag, den 14. d., Morgens 11 Uhr, bei Hausmeister Spangler in Karlsdorf, der Transport von 700 Klafter Forsteinen, von dem zwischen Huttenheim und Neudorf sich befindlichen herrschaftlichen Forstlager bis zur Saline Rappena u. r. Achse, in Parthien von 25 bis 100 Klafter, an den Wenigstnehmenden unter Genehmigungsvorbehalt in Abstreich begeben.

Indem man sämtliche Steigerungslustige hierzu einladet, bemerkt man verkäuflich, daß das Klafter Dorf aus 1000 Stellen bestehe, diese 144 Kubikschube und ein Gewicht von 12 bis 15 Zentner enthalten, und mehrere so aufgesetzte Klafter täglich auf dem Forstlager beaugenscheinigt, und die Bedingungen dahier vernommen werden können.

Baghäusel, den 8. Okt. 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Steinmayer.

Heidelberg. [Holländer-Holz-Verkauf.]

Im Walddorfer Gemeindewalde sind 110 Stämme Holländer-Eichen zum Verkauf aufgesetzt. Die Kaufstiebhaber haben sich wegen Einsicht der Stämme und Kaufbedingungen an den Neudorfer Meißberger zu Walldorf zu wenden. Die Gebote müssen erhalten, wie viel der Käufer pr. Kubikschub zu zahlen sich erbietet, und sind unter der Aufschrift:

„Gebot auf Walddorfer Holländer-Holz“
längstens bis zum 2. November d. J. verschlossen anher einzusenden.

Heidelberg, den 4. Okt. 1824.

Großherzogliches Landamt.
Stöber.

Karlsruhe. [Antrag.] In einem Hause, wo schon einige junge Leute sind, ist noch ein Zimmer mit Kost zu haben. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.